

Zum Projekt

EU-Gesamtfinanzierung (EFRE): 3.615.902,87 €

Das Projekt baut auf dem erfolgreichen Vorgängerprojekt „Kulturweg der Vögte“ auf und rückt in vier Teilprojekten unter der Leitung Prof. Grischas Vercamers die historische Rolle des niederen Adels und des Deutschen Ordens in der Region in den Fokus. Zeitgleich werden an der Professur Deutsche Literatur- und Sprachgeschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit unter der Leitung von Prof. Christoph Fasbender Mythen, Sagen und Legenden des Vogt- und Egerlandes eingehend untersucht. Im Rahmen des Projekts sind diverse Veranstaltungen, Publikationen, Ausstellungen und museumspädagogische Angebote geplant, um die Forschungsergebnisse einem breiten Publikum im Grenzraum vorzustellen. Zudem werden die Räumlichkeiten für Ausstellungen und Begegnungen saniert und modernisiert.

Das Projekt wird vom futurum vogtland e. V. geleitet und vereint sieben deutsche und vier tschechische Institutionen und Museen mit dem Ziel, das kulturelle Erbe der Region zu bewahren, zu fördern und zu vernetzen.

In Kooperation mit insgesamt elf Projektpartnern – mehrheitlich Museen – werden in den geschichts- und literaturwissenschaftlichen Teilprojekten mehrere (Wander-)Ausstellungen vorbereitet, diverse populärwissenschaftliche Monographien angefertigt und wissenschaftliche Tagungen durchgeführt (wobei die Tagungsbände für einen bleibenden Ertragswert sorgen werden).

Des Weiteren sind Podcasts zum Thema mit den wissenschaftlichen Bearbeitern geplant, so dass die Forschungstätigkeiten niedrigschwellig und in ansprechender Art vom interessierten Publikum nachvollzogen werden können.

Abbildungsnachweise:

- S. 1: im Vordergrund, Burg Mylau, Luftaufnahme (c) <https://burgmylau.de/de/>, im Hintergrund, Leipzig, Universitätsbibl., Ms. 1279, Bl. 287r.
S. 2: Heinrich von der Planitz im Turnierbuch Kurfürst Johann Friedrichs des Großmütigen, in: Kunstsammlungen der Veste Coburg, Inv.-Nr. Ms.02, Bl. 11r.
S. 3: Heinrich von Plauen, in: Hartknoch M. Christophori, Alte- und Neues Preußischer Historien, Frankfurt/Leipzig 1684, S. MDCLXXXIV.
S. 4: Stammwappen der Notthafft, Bayerische Staatsbibliothek Cod.icon. 312 c.
S. 5: Wappen des Deutschen Ritterordens, in: Meyers Großes Konversations-Lexikon, Band 4. Leipzig 1906, S. 733-737.
S. 6: Curt von Raab als söchsischer General der Infanterie, in: Eugen Schurig, Sachsens Generale der Gegenwart Biogr. Skizzen nach authentischen Quellen, Dresden 1894, S. 45.

Kontakt

Lead partner: futurum vogtland e. V. - Evangelischer Verein für Bildung und Kultur

Dr. Siegfried Kost
gf@futurum-vogtland.de

TU Chemnitz:
Prof. Dr. Christoph Fasbender
Leiter der germanistischen Teilprojekte
christoph.fasbender@phil.tu-chemnitz.de

Prof. Dr. Grischas Vercamer (Geschichte)
Leiter der historischen Teilprojekte
grischa.vercamer@phil.tu-chemnitz.de

Masarykova univerzita (Brno/Brünn):
Mgr. Přemysl Bar, Ph.D.
Leiter des Projektes Heinrich von Plauen
bar@phil.muni.cz

Interreg
Sachsen – Tschechien | Česko – Sasko



Kofinanziert von
der Europäischen Union
Spolufinancováno
Evropskou unií



MASARYKOVA
UNIVERZITA



Kulturní cesta fojtů
Kulturweg der Vögte

Interreg



Kofinanziert von
der Europäischen Union
Spolufinancováno
Evropskou unií

Sachsen – Tschechien | Česko – Sasko

Deutsche Version



Kulturelles Erbe des Vogt- und Egerlandes

19.07.2023 - 30.06.2027



Mehr Informationen
finden Sie auf der
Webseite

www.interreg-vogt-egerland-tuc.eu

Heinrich von Plauen

Heinrich von Plauen war von 1410 bis 1413 der 27. Hochmeister des Deutschen Ordens. Er wurde nach der Niederlage bei Tannenberg (1410) und der erfolgreichen Verteidigung der Marienburg gewählt. Trotz seiner Bemühungen konnte er die Krise des Ordenslandes Preußen, der durch äußeren Druck und interne Spannungen geplagt war, nicht überwinden. So wurde er als einziger Hochmeister abgesetzt, was ihn bis zu seinem Tod beschäftigte. Sein Versuch, das Amt wiederzuerlangen, blieb erfolglos. Nach seinem Tod wurde er in der St. Annenkapelle in Marienburg neben den anderen Hochmeistern beigesetzt. Die geplante Ausstellung soll sein Leben und die dramatischen Entwicklungen seiner Zeit näher beleuchten.

Erzählen im Vogt- und Egerland

Sagenhaftes Vogt- und Egerland

Das germanistische Teilprojekt verbindet historische Orte des Vogt- und Egerlandes mit ihrer reichen Sagenwelt. Während die erste Etappe (2016-2019) wissenschaftlich fundierte Einblicke in die Bauwerke und ihre Zeit schaffte, soll die neue Etappe die Sagen als Ergänzung für eine lebendige Ortsgeschichte nutzen.

Die alten Erzählungen werden gesichtet, sortiert und konkreten Personen und Orten zugeordnet. Ziel ist eine spannende und touristisch attraktive Gesamtdarstellung, die sowohl historische Fakten als auch sagenhafte Elemente integriert. Durch innovative Präsentationsformen wie digitale Medien oder interaktive Installationen werden die Sagen für Jung und Alt erlebbar. So entsteht ein einheitliches Konzept, das Geschichte und Legenden des Vogtlands auf faszinierende Weise verbindet.

Niederadel

„Kleine Aufsteiger“ – sozioökonomische und militärische Strategien niederadeliger Familien im Vogtland und angrenzenden Regionen (14.–17. Jhd.)

Der niedere Adel im Egerland und Vogtland prägte das Spätmittelalter durch seine Anpassungsfähigkeit an wirtschaftliche, soziale und militärische Herausforderungen. Trotz vieler Krisen behaupteten sich viele Geschlechter und stärkten ihre Position durch innovative Strategien. Sie engagierten sich im Söldnerwesen, wurden Kreditgeber und erweiterten ihre Grundbesitze. Heiratsallianzen und Adels-gesellschaften förderten zudem ihre soziale Mobilität. Bildungs-strategien wie das Studium an Universitäten und Reisetätigkeiten förderten nicht zuletzt Karrieren an den Fürstenhöfen. Das Projekt beleuchtet diese Entwicklungen anhand von Familien wie den Metzsch, den Junckern, den Sack, den Tettaus oder den Wolffersdorffern und bereitet ihre Lebenswelten auf.

Adlige Lebenswelten im Vogtland in der Moderne (18.–20. Jhd). Gesellschaftliche Dynamik und räumliche Migration im Zusammen-spiel mit den Nachbarregionen

Im Fokus des Projekts stehen die facettenreichen Lebenswelten des (Nieder-)Adels vom 18. bis in das 20. Jhd. im Vogtland. Mit dem Aufbruch in die Moderne, der beginnenden Industrialisierung und dem Wandel von einer Stände- zur Klassengesellschaft stand der Adel vor weitreichenden Veränderungen seiner Lebenswelten. Privilegien und wirtschaftliche Grundlagen veränderten sich oder gingen gänzlich verloren. Der Adel musste Strategien entwickeln, um seine soziale Position zu bewahren. Das Projekt untersucht anhand von sozialen und wirtschaftlichen Beziehungen aber auch biographischen Lebenswegen, wie der Adel im Vogtland auf diese Herausforderungen reagierte. Es schöpft dabei aus einem vielfältigen Quellenbestand. Ein Schwerpunkt der Untersuchung liegt auf den Verflechtungen und Migrationsbewegungen des Adels zu den Nachbarregionen.

Deutscher Orden



Der Deutsche Orden im Vogtland, der Ballei Thüringen und seine Bezüge ins Heilige Römische Reich

Das Projekt widmet sich der Geschichte des Deutschen Ordens im Vogtland und der Ballei Thüringen vom 13. bis zum 16. Jhd. Ab dem 13. Jhd. gehörte der Orden zu den wichtigsten politischen, sozialen und kulturellen Akteure der Region. Insbesondere der Einfluss der Heinrichinger von Plauen, die im 15. Jhd. zwei Hochmeister stellten, wird beleuchtet. Untersucht werden Niederlassungen (Kommenden) wie Plauen, Reichenbach und Schleiz, ihre Besitzungen, Rechte und ihr Wirken bis zur Reformationszeit. Ein Schwerpunkt liegt auf der Rolle der Ballei Thüringen, ihrer heute tschechischen Standpunkte wie z. B. in Eger, ihrer Verbindungen zu Preußen und Livland sowie auf kulturhistorischen Akzenten, z. B. Seelsorge, Spitäler und Schulen.

Migrationsverhalten der Deutschordensbrüder aus der Ballei Thüringen im Mittelalter nach Preußen und Livland

Parallel zum vorgenannten Projekt liegt der Schwerpunkt dieses Projekts auf einer prosopographischen Untersuchung der Ordensbrüder aus der Ballei Thüringen und ihres Migrationsverhalten ins Deutschordensland Preußen und nach Livland (also generell: ins Baltikum). Fragen der Karriereverläufe und der europäischen Netzwerke vom 13. bis 16. Jhd. stehen im Vordergrund. Besonders im 14. Jhd. stammte ein Drittel der Ordensbrüder aus dem Territorium der Ballei Thüringen, was die überregionale Bedeutung unterstreicht – das Eger- und Vogtland also als wichtige Drehscheibe der spätmittelalterlichen, internationalen Netzwerke.